



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

482 (19.10.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395266)



Kunst scheint wirklich jung zu erhalten!

Zwei Vertreter der Arbeit in der Siedlichen Kunstszene... Oben ist er 80 Jahre alt geworden... der freundliche weißhaarige Sozialist Georg Blochmann...

Oben ist er 80 Jahre alt geworden... der freundliche weißhaarige Sozialist Georg Blochmann... den alle Kunstliebhaber vom Dienst im Aufbau und oberer Galerie her kennen...

Das waren also unsere beiden Vertreter... die gleichsam ohne Rücksicht auf den Schritt der Zeit... in sich selbst die Pflanzstätte der Kunst...

Serenade am Wasserum

Als am letzten Sonntagabend die Mannheimer Schängereie in geschlossenen Abteilungen durch die Straßen der Stadt zum Wasserum rüdten...

Nachdem der Musikzug der SA-Standarte 171 mit einem kühnen Marsch die Darbietungen eröffnet hatte...

Das das öffentliche Vordringen und der Tag des deutschen Liedes nicht hurelos an den Mannheimern vorübergegangen waren...

Die Damerler Rattenfängerzube auf dem Lindenhof

In der Meerfeldstraße vor einem Urmannschaftsheim... kann man seit einigen Tagen die Kinder sich drängen sehen...

Technisch erfüllt hat die Zube so, daß ein 14-Tage-Schwerm mit Schwere Gang durch einen Einziehmechanismus mit einem Elektromotor verbunden wird...

70. Geburtstag. Am heutigen Dienstag feiert Bundesratsmitglied i. R. Joseph Müller...

Das Deutsche Reich Kreuz in Mannheim fällt vom Donnerstag an einen Winterurlaub ab...

Ein Zufallsentwurf zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Auto des Siedlichen Fuhrparks ereignete sich...

Die „Libelle“ - diesmal ganz groß!

Ein Großstadt-Programm mit vielen Schlägern

Diesmal ist sie ganz groß, die „Libelle“! Wir brauchen mit solchem Kompliment nicht hinter dem Berg zu halten...

Hinter dem drälligen Namen Gusz Erap verbirgt sich G. M. der „Papierkönig“... Und zwar ist das nicht etwa ein prominenter Papierproduzent...

Und dann ein Wunder. Eine wirklich wunderbare Attraktion. Stros zum Kochen. Dieses Wunder heißt Gust Rauert und Max Graf...

Im Frankfurter Schlachtfeld: Was Baden und Mannheim auf der „Ho“ zeigen

Die 7. Internationale Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. ist in den ersten Tagen schon von weit über 100.000 Besuchern besucht...

In der lebenden Kochkunst, also in den verschiedenen Großküchen, die Tag für Tag ihre Nationalgerichte fertigen...

In der lebenden Kochkunst, die von Tag zu Tag wechsellnd mehrere hundert Platten der großen Hotels...

Ums höchst eingerüstete Küche, mit allen modernen Geräten und Maschinen ist der Stolz jedes Küchenchefs...

Aber mit Kochtöpfen und Geschirr sieht es auch nicht so aus, sondern jede Geschäfte muß darauf bedacht sein...

Empfang. Eine telephonische Jamberei mit musikalischen Effekten... Hieraus Mac Souverain, ein Künstler...

Die fünf Belcanto sind glänzende Sterne am deutschen Kabarettstimmeln. Auch vom Rundfunk her wohl bekannt...

Und dann als Hauptgast: Christiane und Duron! Das unzerlegliche französische Tanzpaar...

Über den Reich des Abends schwingt Friedrich, der Vater des Hausorchesters...

Gust M. J. J. J.

Am Mittwoch, 14. Oktober, werden in allen Dienststellen...

Am Mittwoch, 14. Oktober, werden in allen Dienststellen des Winterdienstes...

Die Schulfördervereine an höheren Lehranstalten im Frühjahr 1938...

Der Reichsverband der Deutschen Arbeitervereine...

Kartoffelausgabe

Ab Mittwoch, 14. Oktober, werden in allen Dienststellen...

Die Kartoffelausgabe beträgt für je 50 kg Kartoffeln 30 Pfennig.

Eröffnung der WSW-Wärmestuben

Auch in diesem Jahre wird das Winterhilfswerk wieder Wärmestuben für die von ihm betreuten...

Freitag, 19. Oktober, 19 Uhr, im Saal des Mannheimer Hofes...

Zusatz zu den Wärmestuben haben die im Ortsgemeinschaftsgebiet...

Ab Mitte dieser Woche verabschieden wir in den Wärmestuben...

Auch in diesem Winter darf keiner hungrig und friert!

Freiwillige für die Seeresunteroffizierschulen

Bewerbungen bis zum 1. November

Im Oktober 1938 werden Freiwillige aus dem ganzen Reich in die Seeresunteroffizierschulen eingestellt.

Bei den Seeresunteroffizierschulen findet eine zweijährige Ausbildung zum Unteroffizier statt...

Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Es haben wegen der nur noch kurzen zur Verfügung stehenden Zeit notwendig...

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Im Herbst 1938 werden bei der Fliegertruppe...

Keine Klagemöglichkeit gegen gebührenpflichtige Polizeiverwarnung

Im Rahmen der polizeilichen Maßnahmen zur Ordnung der Verkehrsverhältnisse...

MANNHEIM OKTOBER

Dienstag, 19. Oktober. Nationaltheater: 'Waldmühle', 'Königliche Hochzeit'...



Querulanten und Gratulanten

Strohenschnitzerei sind vielfach zufriedene Menschen, das ergibt sich wohl aus der Natur der Sache; denn wenn eine Pflanze gerade abgefahren ist, kann die nächste nicht gleich wieder da sein. Aber jetzt, da es so lange Kammern gibt, allgemeine Verurteilungen nicht mehr können, und man noch Geduld haben um die halbe Innenstadt herumzuführen, da ist das Graus und der Bitternis kein Ende mehr, und es werden merkwürdige Ansprüchen laut über Mannheimer Straßenbahnen im allgemeinen und umgekehrt im besonderen, daß es eine Zeit hat und Straßen aus der Oberleitung herausgeschlagen. Ja, es war einer dabei, der wollte recht, schon halb im Winter, daß ein Rad laufen, doch da kam sie endlich, die Pflanze, und es ging ihm wieder besser. Und in 14 Tagen soll es langsam wieder fließen.

Doch dann kamen eine Reihe von Fußballspiel-aufsehern, die hatten eine Zeit im Haus, da war der arme Rindenschäfer von vornhin der keine Weisheit brachte. Die Jagen sind über gewisse Verhältnisse und unklare Verhältnisse, laune Wesenheiten und blinde Wut, es war allerhand und die eigenen Spieler trauten es am meisten. Da war es, daß keiner tollkühn wurde und mit gemessener, aber doch klar verständlicher Stimme von der Kopenhagener Querulanten-gemeinde ergriffen, bei der er mal zu Wort kam. Die meisten alle Vierteljahr ihren großen Ausfall, kann ihnen die Spieler, die ganz wunderbar hin gehen, befehlen Spielern und Beträgen, die es nirgendwo gibt und bekommen sich bei der Gelegenheitsführung wegen launischen Triumpfen, und wenn sie nicht auf einer Freizeitspaziergängen, um die Spielweise fertig zu kriechen, dann gehen sie in einem kleineren Bezirk, wo sie sich in höherer Majorität befinden und geben Spieler-spieler nach Regeln, die noch gar nicht erfinden wurden, und wenn das nicht hilft, rufen sie der verkümmerten Partei zu, wie man ungeheuer ein Bein stellt, wunderwollte Annahmen im vollkommenen Selbstvertrauen und in feinem Rempeln. Kurz vor Ablauf gehen sie sich kämpfend zurück. Das sind die rechten Querulanten, so was möchte man hier auch organisieren, das wäre ein Verein, der würde bald sämtliche Sportvereine aus dem Felde schlagen, aber die Gefahr bestünde natürlich immer, daß die Leute, statt ihre unerschöpfliche Berührungsmöglichkeit zu kultivieren, sich selbst und das ganze Querulantenamt ernst nehmen.

Die Herren Sportmannschaften hatten das meiste verstanden und rümpften die Nase, einer zeigte sogar die Zähne, denn sie waren schlecht gekleidet in doppelter Hinsicht, die Spieler und Spieler, als Straßenbahnfahrer und Fußballspieler. Und nun noch den Feind der Feder, und leicht und leicht trat er ihnen als Gratulant zu der arbeitsreichen Arbeit gegenüber, wobei unter Einfluß letzter Kraft doch Schimmernd verhalten worden wäre, und... Aber viel weiter kam er nicht, — und nun sind wir unter den 12 Personen zu finden, die wegen Anstands und großen Unfals über das Wochenende zur Anzeige gelangen. Dr. Kr.

Der verhängnisvolle Zigarettenstummel

Polizistbericht vom 18. Oktober. Mit trennendem Kleider auf der Reichsbahnbahn. Welche nachmittags wurde beim Überholen eines Kraftwagens und einem Personentransport ein Zigarettenstummel herausgerissen, der dem Kraftwagener in die Hand lag. Durch den glühenden Zigarettenstummel gerietes Federwerk, Pulver und Öl des Kraftwagens in Brand, so daß er am Fahrer und der rechten Hand erhebliche Brandwunden erlitt.

Bei einem Verkehrsunfall in Stadthafen wurden zwei Personen verletzt, und ein Personentransportwagen und ein Kraftwagen zum Teil erheblich beschädigt. Wegen Verletzung und großen Unfalls wurden sechs Personen zur Anzeige gebracht.

Im Kreise von Kameraden

Gemeinliches Zusammensein der Kolonialkrieger im Reichsverband. Der große Zauber des Reichsverbandes hatte am Sonntag den 18. Oktober im Saal der Kameraden eine große Versammlung. Die Kameraden, die sich an diesem Tag zum ersten Mal in der Kolonialkrieger, nachdem die vielen auswärtigen Kameraden der Kameraden, die zur Weite des von Jerusalem in Ost geschaffenen Kolonialkriegerverbandes nach Mannheim gekommen waren, ihr Wirtinnen eingeladen hatten, versammelten sich dort auch die Mannheimer Kolonialkrieger und in Anwesenheit des Vorsitzenden des Reichsverbandes, Oberleutnant von Weiden und des Generalleiters von der Grube verles die gemächlichen Beschlüsse. Oberleutnant von Weiden äußerte seine tiefste Befriedigung über den Verlauf der Mannheimer Denkmalweihe, übrigens der ersten in Baden, die gute Kameradschaft, die er hier vorfinden habe und die es erst ermöglicht hätte, ein solches Ereignis zum Gedenken der geliebten Kameraden zu errichten. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Oberleutnant von Weiden, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit dem Denkmal ein langgehegter verhängnisvoller Wunsch in Erfüllung gegangen sei und er möchte nochmals, nicht zu rufen und zu ruhen, bis Deutschland wieder seine Kolonien habe. Im Namen der Mannheimer Kameradschaft begrüßte der stellvertretende Reichsverbandführer H. H. nach dem die Bedeutung des Tages für die Kolonialkrieger und darüber hinaus für Mannheim angezogen hatte, forderte er die Kameraden in einer stillen Minute des Gedenkens an die Gefallenen auf, während der die Rede der Vorsitzenden Leiter unter ihrem Vortritt das Bild vom guten Kameraden spielte. Aufschließend gab der Redner einen fesselhaften Aufsatz vom Stand der Kolonialfrage.

Für die Unterhaltung der Kolonialkrieger, die mit ihren Angehörigen den Saal füllten, spielte die Kapelle unermüdet, lange das Kommando Ständchen und lang das Wiederhallen. Doppelkonzert, diesmal unter Leitung von Friedrich Haag, während Musikdirektor Kellerer bei der Denkmalweihe des Mannheimer Dirigenten teil. Der Abend gehörte mehr der Jugend. Es wurde eifrig getanzt, wobei auch viele alte Kolonialkrieger ihren Mann zeigten.

Eine wahre Blütenlese: Sowjetrussische Kommunalpolitik Unwiderlegliche Feststellungen der sowjetrussischen Presse

Als Aufsatz zu der Kommunalpolitischen Woche, die am kommenden Samstag in Karlsruhe beginnt und neben einer großen Ausstellung eine grundlegende Rede des Innenministers Dr. Brüderlanger wird, veröffentlichen wir diese Zusammenfassung über beispiellose Zustände im Sowjetrussland.

Auf dem Nürnberger Parteitag am Oberbürgermeister Reichsleiter Fickler u. a. auch eine bemerkenswerte Blütenlese aus der sowjetrussischen Presse über die Zustände in den kommunalen Verwaltungen, aus der wir folgende besonders charakteristische Mitteilungen entnehmen, die fast reines aus russischen Presseberichten dieses Jahres stammen:

Wohnungsbau:

„Iswestija“ vom 3. 8. 1937: In den letzten zehn Jahren wurden 300 Millionen Rubel für Projekte eines Umbaus unserer Städte ausgegeben. Die erklärenden Notizen zu dem Plan des Umbaus einer so kleinen Stadt wie Tiflis zeigt im Umfange 10 000 Seiten lang. Eine ungeheure Arbeit, um so mehr, als der Plan der Stadt tatsächlich ohne jeden Plan vor sich geht. 300 Kilo Gramm wiegt der Plan des Umbaus der Stadt Gorki. Die Materialien für den Bauplan für die Stadt Stalingrad liegen trotzdem in den Schuppen des Stadtsowjets herum und interessieren keinen Menschen.“

„Sozialistische Industrija“ vom 1. 8. 1937: Die Projekte für die Errichtung von Wohnhäusern werden völlig kopflos zusammengestellt und nicht selten kommt es vor, daß auf denselben Bauplan zwei oder mehrere Häuser, die in verschiedenen Stadien der Ausführung sind, aufgeführt sind. In der Regel werden in Moskauer Wohnhäuser nicht schneller als in zwei bis drei Jahren aufgeführt.“

Schulwesen:

„Pravda“ vom 9. Juli 1937: Die Himmelstempel der Bildung hat etwa 40 000 Einwohner. Gleichwohl gibt es in der ganzen Stadt nur eine Schule. (In Deutschland trifft auf durchschnittlich 41 Volksschüler eine Schulklasse und auf durchschnittlich 10 bis 12 Kinder ein Lehrer.) Diefelbe Zeitung schreibt am 1. Juni 1937, daß für das gesamte Gebiet der Sowjetunion der Prozentsatz der nicht eingeschulten Arbeitskräfte 50 v. H. für das Moskauer Gebiet 80 v. H. und im Krasnodar- und Schwarzmeergebiet sogar 98 v. H. beträgt.

Die „Iswestija“ schreibt am 9. Mai 1937, daß es in der Mehrzahl der Moskauer Schulen nicht einmal Turnplätze gibt. Das ganze Schulwesen ist vollkommen unbedeutend, da die meisten Schulen grobe Konstruktionsfehler aufweisen. Die Korridore, Garderoben, Unterrichtsräume sind zu eng und viel zu niedrig gebaut. Die Fenster lassen wenig Licht ins Zimmer dringen, eine Lüftung ist überhaupt nicht vorhanden, den Winter müssen die Schüler, selbst der unteren Klassen, in ungeheizten Räumen zubringen. Die meisten Schulen besitzen keine Turnplätze, auf den Sportplätzen fehlt jede Einrichtung.“

„Krasnaja Carellija“ vom 15. 8. 1937: Auf allen Stufen wird viel von Schulbau gesprochen und nicht getan. In den Schulbauten arbeiten nur wenige Arbeiter. Mit der Reparatur der vorhandenen Schulen beschäftigt man sich ebenfalls nicht. In vielen Schulen fehlen sogar die Fensterbänke. Ebenso häufig fehlt es an Schulbüchern und dem Lehrpersonal aus. In manchen Schulen gibt es weder Schulbücher noch arbeitsfähige Karten.

Flor, der Film von der Zellwolle

Eine Veranstaltung des Einzelhandels im Gloria. Gekoren vorzüglich Rand der ganze Bürgerkrieg der, Seidenhermer Straße soll von hübschen jungen Damen. Was war das? Sie wollten im Gloria, wogin die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel sie einladen hatte, den Film „Flor“ (Deutsche Heimfront) zu sehen. Als bald war das Gloria bis zum letzten Platz gefüllt. Ortsgruppenleiter Karl Stahli von der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel begrüßte und hielt eine kleine Ansprache über die wirtschaftspolitische Bedeutung des Einzelhandels, wie sein Aussehen ist, bei Behörden und staatlichen Stellen gelegen ist, und wie sich dies auf die Dauer der Einsicht in die Güte der Zellwolle niemand mehr entziehen kann. Und so sei diese Zusammenkunft auch ein Schritt auf dem Wege zur Bekämpfung des nötigen Fachwissens, das besonders auch für den Textil-Einzelhandel so sehr an Wichtigkeit gewinnt.

Aus übergebenen Broschüren konnte man denn auch entnehmen, daß die Bedeutung der Zellwolle in der Wirtschaft (und zwar nicht nur der deutschen) eine überaus große zu werden sich anfühlt. Deutschland wird seine Produktion seit 1933 im nächsten Jahre mehr als verdreifachen haben (10 Mill. Stk.); jetzt erzeugen wir schon 30 Mill. Stk. Ein Teil davon wird immer ausgeführt, u. a. nach Amerika, die übrigen nach England, ein Zeichen, daß die Qualität und nicht irgendein „Ersatz“ dabei maßgebend ist. Die italienische Zellwollherzeugung war übrigens voriges Jahr noch größer als die deutsche, und England rüht mächtig nach.

Der engere Bekannte Flor-Film nun, der in den Bahnen von der „Spinnstube“ 24. und der „Reinlichen Glanz“ von v. Bockmer gedreht wurde, ist wirklich ansehnlich und das Musterbild eines guten, klaren Filmbildes von hoher Photographie ohne Überhöhung mit Technik und Statistik; besonders zu loben dabei allerdings noch die untermalende und feinfühler alle Spinn-Verfahrens-, Veredelungs- und Veredelungsprozesse, mitmachende Kraft von v. Bockmer. Was man anfangs von der Entstehung der Zellwolle und der Umwandlung in Stoffe, ihrer Färbung und Weiterverarbeitung, ist in sich selbst bekannt, da unsere Webstühle Zellstoff und diese Dinge in durchschnittlich alle Tage unter die Nase rücken. Aber schon auch diese Bilder, und dann geht es an die Fäden und an

„Sowjetische Arbeiter“ vom 11. 2. 1937: (Schreibt über die Großstadt Krasnodar, 100 000 Einwohner): Die Außenbezirke der Stadt tauchen in Dunkel und Dreck unter. In der Stadt wurde in den letzten zehn Jahren nicht ein einziger öffentlicher Bedürfnisanstalt errichtet. Die Stadt ist ohne Kanalisation. Genau 10 Jahre wird ein Kleinkind des städtischen Krankenhauses gebaut, den man aber immer noch nicht beenden kann.“

Die „Pravda“ Nr. 342 von 1936 berichtet über den Aufbau der Moskauer Badeanstalten, daß fast alle 30 kontrollierten Badeanstalten sich in einem sanitätswidrigen Zustand befinden. — „Wostok“ Nr. 8 von 1937 schreibt: „Die Stadt Tula hat 300 000 Einwohner und nur drei Badehäuser.“

Gemeinliches Verkehres- und Versorgungswesen:

Die „Iswestija“ gibt am 18. 2. 1937 einen Erlass der Kommission für Sowjetkontrolle bekannt, in dem es heißt: „Eine Überprüfung der Tätigkeit der Stadtsowjets in Moskau, Leningrad, Gorki und Charkoff hat ergeben, daß die betreffenden Stadtsowjets keine Maßnahmen ergriffen haben, um die ärztliche Hilfeleistung und den geordneten Betrieb in den ihnen unterstehenden Kliniken sicherzustellen. Es ist nichts getan worden, um die Krankenklinnen mit dem nötigen Material, wie Bettschalen, Latex, Verbandmaterial usw. zu versorgen. Unter Berücksichtigung der Kälte, die in Moskau, Leningrad und Charkoff herrscht, sind nicht mit dem nötigen Hilfsmitteln für die Kinderkrankenpflege versehen.“

„Krasnodarskaja Pravda“ vom 20. 3. 1937: Der Straßenbahnbetrieb in Krasnodar befindet sich im Zustand völligen Verfalls. Tausende von Straßenbahnwagen gehen frühmorgens nicht auf die Straße. Hunderte von Wagen stehen infolge technischer Unzulänglichkeit von der Straße wieder zurück. Im Jahre 1936 wurden 2105 Wagen von der Straße in die Depots zurückgeführt, im Jahre 1937 3175 Wagen. Es gibt Tage, an denen auf manchen Straßen nicht 15 bis 20 Wagen nur ganze drei verkehren. Seit Anfang 1937 sind nicht weniger als 500 Teile von Straßenbahnwagen schlechtmachend worden — (also in weniger als drei Monaten).“

„Pravda“ vom 5. März 1937: Den ganzen Sommer mangelte es in Odesa an Wasser. Der Stadtsowjet erklärte dies damit, daß zurück Wasser für das Sprengen der Gärten benötigt würde. Die alten Wasserleitungen könnten aber die Bedürfnisse der Stadt nicht mehr decken. Im Winter werden aber die Gärten nicht mehr bespritzt, jedoch fehlt es noch wie vor an Wasser. Auch mit dem Wasser kommt es nicht. Abends ist oft die ganze Stadt in Dunkelheit getaucht.“

„Pravda“ Nr. 28 von 1938: „Im Laufe der letzten zehn Jahre ist die Bevölkerung der Stadt Poltawa auf 130 000 angewachsen. Straßen und Bürgersteige wurden schrittweise nicht imstande gesetzt. Rasen werden nur die drei Hauptstraßen angelegt. Wasserleitung gibt es ebenfalls nur in den drei Hauptstraßen. Alle anderen Häuser können sich mit Wasser aus den Wasserzuleitungen versorgen, wobei hier Wasser nur in Form einzelner Stellen zur Ausgabe gelangt und zwar nur bis 4 Uhr nachmittags.“

Man braucht wahrhaftig diesen russischen Presseberichten nicht hinzuzufügen; besser als hier kann das für uns unvorstellbare russische Chaos in den Volkswirtschaften nicht geschildert werden.

Spinnweb, an die städtischen Erzeugungs- und Veredelungsanstalten, bis dann der eigentliche Flor auf der Karte weiterverarbeitet und zu Garn versponnen wird. Typen nach Verfahren für Kammer, Streifen, Schappe, Kilo, das man's ein für allemal weiß; die Florfleiter ist heimlich daselbst wie Kunst, und nur eine unvollständige Abweichung für die Zwecke der Wollliniererei.

Der Film ist freilich etwas kurz für eine Vorbildungsveranstaltung, man wird vielleicht eines Tages auch die Entstehung der Stoffe dazu kommen. Man hat außerdem noch die Bodenwolle und den letzten Industrieprodukt der J. G. Dr. Hr.

Arbeitsdienst für die weibliche Jugend

Einführungstermin 1. Januar 1938. Der nächste Einführungstermin im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ist der 1. Januar 1938. Zu diesem Termin können Meldungen voranschicklich in größerem Umfang berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich, die Meldungen so baldmöglichst einzureichen. Die Meldebüroformulare sind bei allen Polizeireviere und Landratsämtern zu erhalten.

40 Jahre im Dienst steht heute Hofmeister und Jagdleiter Hermann Weichold, Lindestraße 10. Er erhielt die Ehrenbürgerrechte vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, dem Reichsminister, dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dornmüller, und der Reichsbahndirektion Karlsruhe, die dem Jubilar bei der kleinen Feier, die seine Arbeitskameraden veranstalteten, ausgedrückt wurden. Auch wir gratulieren dem fleißigen Kameraden.

Das rote Kreuz wohnt

Ein Verbandsabend in Kaffeehaus. Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsamt Mannheim-Kaffeehaus, veranstaltete am Sonntagabend im Kaffeehaus „Im Löwen“ einen Verbandsabend, der sich eines guten Besuchs erfreute. Vereinsnäher August Müller hielt die Anwesenden herzlich willkommen und unterrichtete die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der tätigen und der unterstützenden Mitglieder.

Der Mittelpunkt der Veranstaltung bildete die Bekanntmachung des Vorstandes, Hauptkassier R. Lingerl. Der Redner betonte die sehr ausführliche mit der Entwicklung, der Entwicklung und den Aufgaben des roten Kreuzes, das bekanntlich auf Anregung von Henri Dunant ins Leben gerufen wurde und sich im Laufe von 1864 erstmals bewährte. Die Ursprungsgeschichte des roten Kreuzes war die Verlegung der Verwundeten im Krieg, die sich aber dann erweiterte sich der Aufgabenkreis immer mehr, jedoch die Hilfeleistung im Seefriede, die Sorge für die Verwundeten, Gefangenen usw. ein und umfasste auch durch die häusliche Versorgung der Hilfswärter für Krankenpflege und Seuchenbekämpfung in den meisten Ländern eine ausgedehnte Tätigkeit. In Deutschland entstanden seit den 1880er Jahren freiwillige Hilfsvereine, von denen das Rote Kreuz, die 1921 zum Deutschen Roten Kreuz zusammengeschlossen wurden, dessen Leitung im Jahre 1933 im Sinne des nationalsozialistischen Staates umgestaltet wurde. Das Deutsche Rote Kreuz steht unter der Schirmherrschaft des Führers und Reichskanzlers; seine Organe sind der von Schirmerer jeweils auf vier Jahre berufene Präsident, der Präsidentenrat und der Große Rat. Der Redner wies u. a. darauf hin, daß das Rote Kreuz vornehmlich 28 Jahren in Kaffeehaus eingetragene ist.

Im Laufe des Abends wurde eine Reihe Leber, der Bitter, die Themen der Arbeit des roten Kreuzes zum Inhalt hatten, gezeigt, sie fanden großen Beifall. Außerdem gab es Gesangsbeiträge, offizielle Sonett und Dichtungen eines aus drei Mitgliedern des Nationalrats bestehenden Orchesters.

Sendungen, die die Frau angehen

Der Reichsführer Stuttgart bringt von nun an jeden Dienstag in der Zeit von 18 bis 18.30 Uhr unter einem stets wechselnden Titel Sendungen und Hörspiele, die aus dem Interessengebiet der Frau genommen sind. Auch der Klumpenpflege werden im Rahmen dieser Sendungen aufklärende Worte erteilt. Außerdem hören wir von nun an täglich ungefähr um 9 Uhr vormittags in der Sendung des Unterhaltungsprogrammes hauswirtschaftliche Ratgeber, wertvolle Hinweise, hinsichtlich der Verbrauchsentlastung im Rahmen des Vierjahresplanes.

Dienstag, 19. Oktober, 18 bis 18.30 Uhr: Besondere - Frauenklub. Wir unterhalten uns mit einer Wandelstube des Reichsministeriums, Rückkehr der Winterplanen aus der Sommerreise, überblickt aus einem Kaffeehaus für Stadlerfrauen.

Dienstag, 20. Oktober, 18 bis 18.30 Uhr: Sonntagsklub. Eine Festschrift enthält von der portugiesischen Universität Coimbra, Prof. Hinden unterhält sich mit Prof. Vapier über Sportlichkeit, Fortschritt der Technik. Wie machst du es, daß dein Weihnachtstafelstisch glücklich ist?

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Dienstag: Lauchsuppe, Käsefondell, Tomatenbraten. — Abend: Geräucherter Fisch, Spätschinken, Gurken. Mittwoch: Eintopf, Weißkraut, Lamm, weißer Sellerie, Kartoffeln, Gemüsesuppe. — Abend: Omelette und gebratene Eier. Donnerstag: Gerstensuppe, Rindfleisch, Peterhähnchen, Kartoffeln, Nudeln. — Abend: Suppe vom Rind, Kartoffelsuppe, Zwiebelbraten. Freitag: Omelette, Rindfleisch, Sauerkraut, Spätschinken, Kartoffeln. — Abend: Nudelsuppe, Sauerkraut vom Rind. Samstag: Dickschichtsuppe mit etwas Pfefferwurst. — Abend: Suppe vom Rind, Kartoffelsuppe und Tee. Sonntag: Grünkernsuppe, Schweinebraten, Kartoffeln, Spätschinken, Pfeffer. — Abend: Rind, Kartoffelsuppe und Tomaten, Pfeffer und Tee.



Bernardino Bolinari. Bernardino Bolinari ist heute einer der gefeiertsten Orchesterleiter der Welt. Nicht nur mit der Leitung des Angermünde-Orchesters hat ihn die weltweite Welt kennen gelernt, auch als Dirigent der berühmten amerikanischen Orchester hat er in Europa und Amerika größte Erfolge erzielt. Auf seiner großen deutschen Gastspielreise wird Bolinari mit seinem berühmten Kammerorchester am 20. Oktober nach Ludwigshafen kommen.



Südwestdeutsche Umschau

Der Gauleiter sprach vor Tausenden

Das Bekenntnis unserer Zeit kann nur der Nationalsozialismus Adolf Hitlers sein!

In der Karlsruher Festhalle: Der Gauleiter sprach vor Tausenden...

Der Reichsführer, von den Tausenden herzlich begrüßt, führte etwa folgendes aus: Seit der ersten Gaukulturwoche...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft und Kunst ist unermüdet keine Schulstunde...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten und begreifen sich an allen Fronten anzuwirken.

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft und Kunst ist unermüdet keine Schulstunde...

Wir wollen nicht den Geist erstorbener Völker nachahmen...

Beide dieser ansehensreichen Söhne und Töchter...

In einer Versammlung der Ortsbauernschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Die ideale Welt der Nationalsozialisten...

Der Weltkampf in Sport, Beruf, Wissenschaft...

Badens Filmkassende tagten in Lörrach

Auch der kleinste Ort soll mit wertvollem deutschem Filmgut versehen werden

Am Freitag, dem „Tag des Films“ der badischen Gaukulturwoche...

Ein besonderes Merkmal dieser Tagung war die Teilnahme...

Das Ziel geht dahin, jeden Ort im Gau Baden...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

feierte ihren 72. Geburtstag. — Hr. Weber in der Kleinstadt...

L. Waldorf, 19. Okt. Der 18. Oktober war für unsere Gemeinde ein trauriger Gedentag...

SPARTAN 47M Skin-Creme advertisement with logo and text.

L. Sandhausen, 19. Okt. Zum Abschluss ihrer Sommerferien...

Jugendlicher Motorradfahrer verurteilt schweres Unglück

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Der 18jährige Knaben dürfte zwar mitsamt der Maschine...

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Der 18jährige Knaben dürfte zwar mitsamt der Maschine...

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Der 18jährige Knaben dürfte zwar mitsamt der Maschine...

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Der 18jährige Knaben dürfte zwar mitsamt der Maschine...

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Der 18jährige Knaben dürfte zwar mitsamt der Maschine...

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Der 18jährige Knaben dürfte zwar mitsamt der Maschine...

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Der 18jährige Knaben dürfte zwar mitsamt der Maschine...

Er wurde ins Bormer Krankenhaus überführt worden.

Rind im Uffentzinzun

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Schweigen, 19. Oktober.

Da in dem Gebiet des Landwirts Birk, Hofmann die Maul- und Klauenseuche...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Weinheimer Chronik

Im Weinheim, 19. Okt. Die Eheleute Karl Reich...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Was will die Leistungsschau der badischen Gemeinden?

Zur kommenden Ausstellung vom 23. Oktober bis 7. November in Karlsruhe

Wenn sich die Kommunalpolitiker des Grenzgaus Baden...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

Die im anschließende gemeinsame Tagung der Filmkassende...

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand die Rede...

PALMOLIVE-SEIFE advertisement with logo and text.

# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Der Lebensrhythmus entscheidet:

## Vorausberechnung des Mißgeschicks?

Das Geheimnis hinter den „guten und schlechten Tagen“

Berlin, im Oktober.

Sie haben gewiß auch manchmal Ihre „schlechten Tage“, an denen Sie mühselig sind und Ihnen alles mißlingt, was Sie anpacken. Aber wie auf Regen Sonnenschein folgt, so gewinnen auch wir wieder unsere strahlende Laune zurück, in der wir jede geistige oder körperliche Arbeit spielend erledigen. Aber diesen Wechsel unserer Laune brauchen wir weder erkaufen oder erzwungen zu sein, denn das Gesetz vom ewigen Vergeben und Werden, Schlafen und Erwachen, Ausruhen und Schaffen im Kreislauf der Natur ist auch im Menschen als dem höchsten Wesen alles Lebendigen auf Erden wirksam. Inaktiv erfährt Goethe, daß der Mensch nicht immer im Vollbesitz seiner körperlich-geistigen Kräfte sein könne, und daß den Zeiten höchster Kraftentfaltung schöpferische Pausen folgen müßten, und er hat auch bereits erkannt, daß dieser Wechsel von Auf- und Abstieg sich in geordneter Folge, das heißt in einem ganz bestimmten Rhythmus vollzieht.

Der in Berlin lebende Wissenschaftler und Leiter der „Biodynamischen Forschungsanstalt“ Richard W. Niese glaubt nach langjährigen Untersuchungen eine Erklärung für den Wechsel der „guten und schlechten Tage“, von denen der Volksspruch spricht, gefunden zu haben. Er gelangte zu der Erkenntnis, daß die Perioden geistiger, seelischer und körperlicher Frische und Aktivität in gewisser Weise kosmisch bedingt sind und mit dem Lauf der Sonne von 28 Tagen und dem des Mondes von 28 Tagen eng zusammenhängen. Dabei baut er auf den wissenschaftlichen Ergebnissen älterer und neuerer Forscher auf, die die Wechselzeit der Mond- und Sonnenstrahlen für den Ablauf aller irdischen Lebensvorgänge erkannt und die Grundlage für ihre praktische Auswertung zu unserem Nutzen geschaffen haben. Vor allem greift er auf die Theorien von Bode zurück, der den Nachweis erbrachte, daß der Ablauf des Lebens durch das Zusammenwirken einer Mägen- und einer 28-tägigen Periode maßgebend bestimmt wird.

### Schmelzung mußte folgen

Niese nennt nun die Zeitdauer von 28 Tagen die männliche oder aktive, die von 28 Tagen die weibliche oder passive Periode. Nach seiner Ansicht schwanken beide gleichzeitig in auf- und abwärts gerichteter Spannung über unsere Leistungsfähigkeit und Arbeitskraft. Auf Grund seiner Forschungen vermag Niese für jeden Menschen eine Lebenskurve zu errechnen, die ein getreues Bild des periodischen Wechsels seiner geistigen und körperlichen Schaffenskräfte darstellt und die es ihm ermöglicht, sich dem Hoch und Tief der Kurve in all seinem Tun und Handeln anzupassen!

Diese Kapazität ist von gar nicht zu unterschätzender Bedeutung für unsere Untersuchungen und deren Erfolg. Arbeiten wir auf Grund der errechneten Kurve in Übereinstimmung mit und nicht gegen die Natur, sagt Niese, so werden Fehlentscheidungen und Irrtümer ausgeschlossen, die unter Umständen ein-

schneidende Veränderungen in unserem Schicksal zur Folge gehabt hätten. Hat man demnach einmal erkannt, daß das Leben sich aus Perioden der Vitalität und Entspannung aufteilt, und weiß man andererseits durch die Lebenskurve, wann man in die Periode der natürlichen Arbeitslast hineintrifft, so braucht man nicht mehr entmutigt oder verzweifelt darüber sein, daß nichts Gelingen will, sondern man wird diese Periode bewußt in einer Zeit des Sammelns und Aufnehmens gestalten, um dann in der durch die Lebenskurve bewiesenen Zeit der Aktivität alle Kräfte des Erfolgers in Leistungen anzulegen. So genügt verstanden beide Abschnitte schöpferisch für unser Leben.

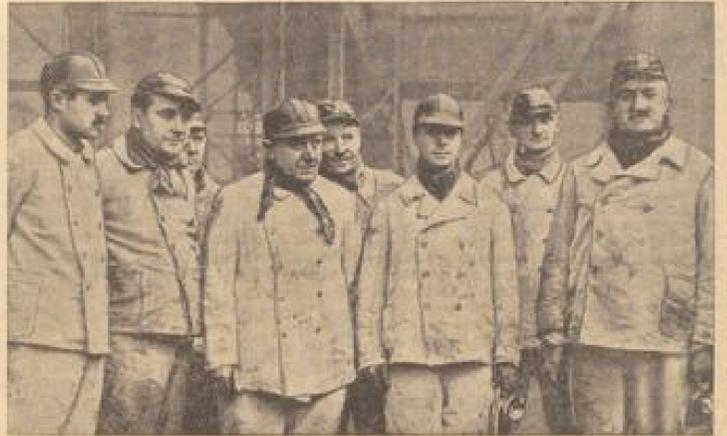
Während seiner Vortragsarbeit hat Niese die Lebenskurve einer Reihe berühmter Sportler nachgeprüft, so für ganze Fußballmannschaften Kurven errechnet. So stellte er fest, daß Max Schmelzing seinen Sieg über Vasini am 7. Juli 1906 in einem Kurvenhoch erlangte, während Vasini sich im ersten Stadium eines „Tiefs“ befand. Der Tennisspieler von Cramm feigte im Juli 1906 in Wimbledon im aufsteigenden Lauf seiner Kurve, während er später von Dettell kurz vor einem Tief geschlagen wurde. Da das Gesetz von Harmonie für alle Säugetiere gilt, läßt sich Rassen auch für Rennpferde aufstellen. So hat Niese festgestellt, daß „Sturmwind“, der Sieger im Deutschen Derby 1906, sich im Hoch seiner Kurve befand. Ein interessantes Beispiel ist das Derby 1902, bei dem das Rennen nicht zwischen zwei Pferden lag, sondern war „Wiederhall“, gewonnen aber hat „Palastpferd“. Betrachtet man die Kurven der beiden Pferde, so erkennt man, daß „Palastpferd“ sich im Hoch, „Wiederhall“ aber in einem Tief befand.

### Wirdliche Ehen — vorbestimmt

Ausdrücklich sprach Niese über die Bedeutung der Lebenskurve zur Veranschaulichung eines harmonischen Verhältnisses zwischen zwei Menschen und besonders zwischen Ehepartnern. Niemand wohl so sehr wie in der Ehe, meint er, ist der rhythmische Einklang der Seelen die Grundlage für das gegenseitige Einfühlungsvermögen, Verstehen und Sichergehen. Wenn aber die Kurve zweier Menschen zeigt, daß oft polare Spannungszustände in Erscheinung treten, dann ist aus dies Erkenntnis eines wertvollen Hinweis, daß wir uns wandeln und durch Selbstläufe auf den anderen abstimmen müssen. Aus Erfahrung weiß man, daß viele Konflikte über belanglose Dinge ihre Entstehung nur dem „unausgeglichenen Augenblick“ verdanken, und mancher mußte erleben, daß eine unvollständige Minute zu tragischen Fehlschlüssen führte. Durch die Lebenskurve will Niese berechnen können, welche kritischen Tage in der Ehe eine gewisse Wichtigkeit verlangen, ja, er glaubt vorhersehen zu können, ob der Wohlstand in den Kurven zweier Menschen, die sich für das Leben binden wollen, eine harmonische Ehe verspricht oder nicht. Er hat zum Beispiel errechnet, daß die Kurven von Goethe und Charlotte von Stein, zweier Menschen also, von denen man weiß, daß ihre Seelen im Einklang stünden, sich aneinanderbelegten!

Vom Tage der Geburt bis zum letzten Atemzug sind wir dem Gesetz vom Rhythmus unterworfen, dessen getreues Spiegelbild die Lebenskurve ist. Der gewöhnliche Mensch wird vom Tod in einem Tief

## BILDER VOM TAGE



Der Herzog von Windsor weilt im Ruhrgebiet

Auf seiner Fahrt durch Deutschland besuchte der Herzog von Windsor (Dritter von rechts) in Begleitung des Reichswehrministers Dr. See, auch die Bergarbeiter Kamp-Union bei Essen. Der Herzog fuhr mit Dr. See ein, um die deutschen Bergarbeiter bei ihrer Arbeit unter Tage zu sehen und sie mit ihnen über ihre Arbeitsverhältnisse zu unterhalten. (Verf. Hoffmann, Jander-W.)



Ein Monumental-Standbild für den Staatspräsidenten Veitlands

Im Auftrage des Ministeriums für öffentliche Angelegenheiten in Berlin schuf der Bildhauer J. Veitland und H. Kallina dieses Standbild des letzten Staatspräsidenten Dr. S. Wundt. (Verf. Hoffmann, Jander-W.)



Kein Inzestkommen mehr!

Die amerikanische Studentin bringt neuerdings mit Verehrer diese kühnen „Motorräder“ für ihre Fahrten zum Vorschein. Der Motor dieses eigenartigen Fahrzeuges ist unter dem Sitz angebracht, und mit seiner Hilfe wird das „Motorrad“ manövrierfähig in das Reich der Hölle verbannt werden. (Verf. Hoffmann, Jander-W.)

seiner Lebenskurve ereilt. Nur besonders willensstarke Menschen finden zur Zeit der aufsteigenden Kurve, was Niese an den Lebenskurven von Napoleon I., Maria Theresia und Hindenburg bewies, vor Menschen also, die als besonders willenshaft zu sein können.

## Benito würfelt 18 Augen / Erzählung von Carl Hauptstätt

Wohler Vope jedesmal seine Nachrichten zu schicken. Aber, wie es immer wieder geschah, so hat er es auch diesmal nicht geschafft, ob es sich dabei um die genaue Anzahl des nächsten amerikanischen Landdampfers, um das nächste Vorkriegs der Ozeanlinie oder um den Verbleib eines ehemaligen Kampfes handelte, der seit einem Jahr oder länger verstorben war. Vope wußte alles und war darin auch anderen immer um einige Zehner voraus.

„Du bist heute das nicht viel zu belagen, dich um einige Zehner voraus sein“, jeder auch nur halbwegs unternehmungslustige Tromp konnte und in die Tasche stecken, sofern er nur ein Paar ganze Hosen um die Beine hängeln und ein helles Hemd am Leibe hatte. Benito, unser Jüngling, aber hatte nicht einmal einen Hemd mehr, und anherdenn hätte er dauernd — kein Wunder, wenn man mit zwölf Jahren bereits als „Caruso“ (Steinlepper) Schweiß- und Wollenschnitten in einem hallenartigen Schweißbespannt geflochten hat. Gips, den ein unfreundlicher Wind von dem glatten Vorhof eines amerikanischen Landers hier an die Nase von Puerto Colombia geschickt hatte, besch war noch eines der guten dauerhaften Texashemden, dafür war aber keine Leinwand ein guter Hammer, durch den der Seemann blies, und auch Radio war nicht besser gestellt, wenn man von dem einen Aufwand abließ, daß er einen breitrundigen Stielhut trug, der weit über seine Verhältnisse ging.

„Mit Vope und Robert, einem ehemaligen Viehtreiber und einem Mediziner, die von der Krise lebte hier in Puerto Colombia angeschwemmt worden waren, wählten wir im ganzen hohen Mann, und alle zusammen nicht soviel Gemüts, daß es sich gelohnt hätte, anzufahren und die Welle hinunter zum Hafen zu summeln. So stehen wir die Beine über den Holzanbau hinstellen und harrten dem tollkühnen Sonnenball nach, der wie ein großer Goldball über den Horizont rollte. „Am liebsten wäre mir ein arabischer Schloß Turm mit Saal“, träumte gerade Robert, da kam Vope. Auf seinem sonnverbrannten Gesicht mit den abgehenden Ohren und der plattgedrückten Nase lag ein verlegenes Lächeln, das mir an ihm weit Wohl nicht gemocht waren.

„Ohne einen Ton zu fassen, dachte er sich neben und — jagte die Hosen zog er dabei ein wenig hinauf, als

ob sie eine Bügelleiste gebohrt hätten. Es konnte schon sein, daß Robert nicht mehr war, aber nur Verlegenheit. Robert freute er und ein Mädchen amerikanischer Jagdarten hin. Wir rannten und warfen ihm zwischen einen Seitenblick zu. Klar, daß er etwas hatte, was ihn bedrückte; man sah es ihm an. Sein Gesicht anse, und ab und zu schaute er und hatte tief Luft, als wollte er etwas sagen, doch jedesmal schloß er es wieder hinunter und sah schwach wie zuvor. Dann endlich sah er mit einem Schreien den Jagdretter ins Wasser und richtete sich auf.

„Alte Jungens —“, sagte er, „auf dem Abraum Vincula“ ist die Stelle eines zweiten Kopfschleppers frei, gerade hat man den Mann ins Spital geschickt. Zusammenkunft über so. Einer von uns kann ansetzen — habe es gerade eben angesetzt!“ Einen Augenblick war alles ruhig. Man konnte hinter den Jähwärtigen verdrängten Schülern die Gedanken tumulen meinen, die jeder von uns hatte. Erp allmählich begriffen wir. Da hatte der Vope also wirklich das Glück gehabt, an das wir seit einem halben Jahr und länger schon gar nicht mehr glauben wollten, und hatte eine Feuer ansetzen. Eine wirkliche Feuer auf einem rechten amerikanischen Praxer, mit dem man aus dieser Kaufhalle hinauf und wieder in ein verknalltes Leben hineintragen konnte. Und Vope, der selber schon mehr als zwei Jahre an dieser Küste lag, war in seinem neuen Dreh, rasch und mit neuen amerikanischen Jagdrettern in der Tasche, trotzdem er uns gekommen und bot uns die Feuer an, anstatt daß er selber ...

„Keiner lagte einen Ton. Nur Benito, das Rücken, leuchtete hörbar und so tief, daß seine Brust mit einem Rauschen antwortete und er halten mußte. „Wieso —“, sagte Vope endlich. „Wenn jeder die gleiche Chance haben soll, wollen wir modeln!“ Und er hatte das seinere Wästel aus der Tasche. Wir wußten, daß sie recht waren. „Wer den höchsten Ball werfen“, hat, hat gewonnen?“

„Ball werfen waren erstere drei Einer oder drei Zweier und so weiter. Ein Wurf, der nicht allzu oft voran und die Bode nur in die Länge sah. Keiner wollte warten — die arabischen Feuer, als verdrüht, bedrückter Schlopper unten in einem Schloßbau zu stehen, konnte und in der Seele, daß wir die Entscheidung kaum noch erwarten konn-

ten. Wir sahen auf Vope, als fülle er die Art des Ausknochens bestimmen. Der ludte nur die Schultern. Man konnte ihm ansehen, wie es in ihm arbeitete.

„Alte dann, wer den höchsten Wurf macht!“ sagte er endlich genüsslich, als wir leise zu flüchten begannen. „Nun ist jeder werfen, so hat es nur einen Gewinner und eine bessere Chance!“ bei Vope lag in einer anständigen Aufregung an. Dann sprach er in die Hand, schüttelte die Würfel umhüllend in den heißen Handflächen und warf sie an. „Wohlt hatte er. „Mit mir, me Jagdretter, Vope!“ sagte er rauh und tat Gleichmütig. „Wohlt Augen waren nicht der Rede wert, die konnten von jedem überboten werden. „Hilfslos!“ rief ich laut und ließ mir der Faust auf die Stirn drücken. Bei mir kamen nur dreizehn Augen heraus. Man waren nur noch Benito und Vope dran, zwei Würfel im Ganzen.

Benito griff gierig nach den Würfeln, ließ aber selbstbewußt auf halbem Wege die Hand sinken und führte sie zur Brust. Er sah aus, als trabe er sich. Aber es war etwas anderes. Benito, das Rücken, hatte verbohlen ein Kreuz geschlagen, und wenn wir noch eine halbe Stunde zuvor darüber gelacht hätten

— jetzt wollte es niemand bemerkt haben, und mit über Vopes Gesicht lief ein schwaches, gequältes Lächeln. Zweimal sprang Benito beim Würfeln ein Würfel aus der Hand und blies jedesmal mit der Zunge nach oben liegen. Dann glückte der Wurf. Benito hatte gewonnen!

„Wohlt ...“, wollte er erzählen, doch es kam nur ein Schreien heraus, Keuchend und von einem lauchbaren Duffen durchschneidengeworfen, krümmte er sich auf den Steinboden. Dann aber lag er noch da, wie ihm noch zu Hilfe kommen konnten, ein rotes Blutstrahl aus dem Mund. Als er sich war Vope bei ihm und hielt ihm den wackeligen Kopf. „Schon gut, Junge, schon gut ...“, marmelte er leise und sprach vor sich hin. „Dach in gewonnen, Ben!“ — „Gewonnen ...“, bewegte der Junge noch seine Lippen. Dann war es aus. Vope legte ihm sanft den Kopf auf ein Tuch und richtete sich auf. Er sah, als sei er in diesen Minuten um Jahre gealtert. Und plötzlich, als habe jemand einen Vorhang vor unseren Augen beiseitegezogen, wußten wir auch warum Vope die freigeordnete Feuer angesetzt hatte. Für den Jungen hatte er es getan, für unselbst, damit er nicht an der „Reise“, an dieser geliebten Küste hier, verkam.

### Stille chinesische Kunst

Ein Tausend Rollbilder, zwei, drei Scherzstücke voller Keramik, ein paar Bronzen: das ist die Sonderheit chinesischer Kunst, die eben in Kunsthaus am Wasserturnus gezeigt wird. Nicht umfangreich war, doch von erlebter Qualität jedes einzelnen Stückes, vermittelt sie wir diesen noch von keinerlei Exponierflächen angekränkelt Werken härteste Eindrücke von ursprünglichen Werken seiner fernsten Welt. Obwohl, so schon ein einziger, unmaßstäblich naturhaft stilisierter Steinlebensweg auf matter Erde alle Kraft schöpferischer Formensprache in sich tragen kann. Interessant ist es auch, neben einer Anzahl folkbareer Plakate der Tang-Periode an einigen Gefäßen sehr wunderbar farbigen alten Hohlgeschloßformen, die in endlich gelangter Nachahmung des chinesischen Vorbildes heute von der Karlsruher Majolika-Manufaktur mit

ebenbürtiger Reifeherkunft hergestellt werden, für einmal im Original zu betrachten. Unter der Bronzearbeiten aber erregte und besonders die höchste Freude einer Spiegelschüssel, deren Vorgesicht von einer vielstündigen Kultur und ihrer geheimnisvollen Symbolwelt erzählt.

M. S.

© Aus dem Nationaltheater, In Johann Strauß Operette „Der Zigeunerbaron“, die am Samstag, dem 22. Oktober, neuinszeniert im Nationaltheater erscheint, sind beschäftigt: Die Damen Müller-Gompe, Bamberich, Gremmler und Irene Hofer und die Herren Müller, Fricke, Dattling, Scherz, Kempf und Schöler. Inszenierung: Hans Vogel. Musikalische Leitung: Karl Mann. Die erste Vorstellung findet amher Miete statt. — Bekanntlich inszeniert Karl Vogels Kriminalstück „Parfüm 13“, das am kommenden Sonntag im Neuen Theater zur Aufführung kommt.



Dienstag, 19. Oktober 1937

der Neuen Mannheimer Zeitung

Der GHH-Konzern im Geschäftsjahr 1936/37

Die Geschäftsverhältnisse des GHH-Konzerns im Geschäftsjahr 1936/37 sind im wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet...

Die Einzelhandelsumsätze im August 1937

Der Index für Konsumverrichtung und die Fortschrittschritte für den Handel beim Einzelhandelsindex für den August 1937 sind im Vergleich mit dem Vorjahr...

Bewegung in den vorliegenden Beobachtungsmonaten (Juli 1937) sind 8,5 v. H. im Vergleich mit dem Vorjahr...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Geldverhältnisse an der Rhein-Mainischen Abendbörse sind im wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet...

Waren und Märkte

Wannheim, 18. Oktober. Das Weizenangebot war weiterhin gering, da die Erntebestände noch unklar sind...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies including London, Paris, and Amsterdam.

Metalle

Table with metal prices for Hamburg, including various types of steel and iron.

Die Einzelhandelsumsätze im August 1937 sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 8,5 v. H. gestiegen...

Die Einzelhandelsumsätze im August 1937 sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 8,5 v. H. gestiegen...

Die Einzelhandelsumsätze im August 1937 sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 8,5 v. H. gestiegen...

Die Einzelhandelsumsätze im August 1937 sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 8,5 v. H. gestiegen...

Die Einzelhandelsumsätze im August 1937 sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 8,5 v. H. gestiegen...

Die Einzelhandelsumsätze im August 1937 sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 8,5 v. H. gestiegen...

NSDAP-Mitteilungen

Die NSDAP-Mitteilungen enthalten Informationen über Parteiveranstaltungen, Kundgebungen und politische Aussagen.

Veranstaltungen

Veranstaltungen in der Stadt Mannheim, darunter Kundgebungen und Parteiveranstaltungen.

Veranstaltungen

Veranstaltungen in der Stadt Mannheim, darunter Kundgebungen und Parteiveranstaltungen.

Veranstaltungen

Veranstaltungen in der Stadt Mannheim, darunter Kundgebungen und Parteiveranstaltungen.

Jede Mieterhöhung künftig genehmigungspflichtig

Der Senat hat die Mietrechtsverordnung genehmigt...

Die Mieterhöhung ist nur dann zulässig, wenn der Vermieter...

Die Mieterhöhung ist nur dann zulässig, wenn der Vermieter...

Die Mieterhöhung ist nur dann zulässig, wenn der Vermieter...

Table with financial data: Frankfurter Werte, Staatsanleihen, etc.

Table with financial data: Goldhyp.-Pfandbriefe, Hypothekendarlehen, etc.

Table with financial data: Reichsbank, Reichspost, Reichsbank, etc.

Table with financial data: Verkehrs-Aktien, Versicherungs-Aktien, etc.

Kleine Anzeigen

Stellengesuche: Textil-Fachmann, Wer hat...

Verkäufe: Kassen-schränke, Gelegenheits...

Vermietungen: Büromöbel, Separ. Zimmer...

Beteiligungen: Geschäftsanteile, Genossenschaft...

Amtl. Bekanntmachungen: Grundbesitzbesitzer...

Verkauf: Länge u. weite, Ihre Schuhe...

Do you speak English? PAUSTIANS

Wer hat: Wer hat, wer hat, wer hat...

Gelegenheit: Küche nat., Kredenz neu...

Wohnungen: Wohnen, Heirat...

Heirat: Heirat, Heirat, Heirat...

Mietgesuche: Mietgesuche, Mietgesuche...

Bäckerei: Bäckerei, Bäckerei...

Dr. H. George Zahnarzt

Immobilien: Immobilien, Immobilien...

Wandbelag: Wandbelag, Wandbelag...

Einzelraum: Einzelraum, Einzelraum...

Einzelraum: Einzelraum, Einzelraum...

Einzelraum: Einzelraum, Einzelraum...

Einzelraum: Einzelraum, Einzelraum...

H. Thoma Zahnarzt

Einzelraum: Einzelraum, Einzelraum...

Die lebende Front: Weltkriegs-Rustellung Mannheim

Einzelraum: Einzelraum, Einzelraum...

Erfolgreiche verbauten ihr Vormärtskommen

